Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 37 (1958)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

37. JAHRGANG
JULI
HEFT 7

ROTE REVUE

FRITZ N. PLATTEN

Zum Problem Imre Nagy

Am 17. Juni 1958 gab Radio Moskau die Nachricht von der Hinrichtung des früheren ungarischen Ministerpräsidenten Imre Nagy und Genossen durch. Mit diabolischer Berechnung wurde dieses Datum gewählt: waren es doch genau fünf Jahre her, als sich die Ostberliner Bauarbeiter der Stalinallee zum Aufstand gegen den Stalinismus erhoben und damit eine Entwicklung einleiteten, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Dieser Aufstand beleuchtete schlagartig die Krise des Kommunismus und spaltete das kommunistische Lager in Stalinisten und Reformer. Siebzehn Tage nach der Ostberliner Erhebung gelangte in Ungarn Imre Nagy an die Macht, um seine Reformpläne zu verwirklichen. Mit seiner feigen Ermordung ist nun die erste Epoche einer Reform des Kommunismus abgeschlossen – *die ~~Reformpläne~~ sind geblieben!*

Wer war Imre Nagy, und welches ist sein Platz in der Geschichte? Es ist notwendig, daß das Problem Imre Nagy untersucht und geklärt wird, damit daraus die notwendigen, geschichtlichen Schlußfolgerungen gezogen werden können. Die Wahrheit muß erforscht werden, um jegliche Legendenbildung zu verhindern. Mit geiferndem Haß versuchen die Stalinisten, aus Nagy einen Abtrünnigen und Verräter zu konstruieren, um so seine Ideen unschädlich zu machen. Aber die Ideen Nagys sind uns zum Glück schriftlich erhalten geblieben, und sie haben sogar – allerdings verzerrt – ihren Niederschlag in der Anklageschrift des ungarischen Staatsanwalts gefunden. Allerdings wagte dieser es nicht zu sagen, unter welchem Titel er uns sein Vermächtnis hinterlassen hat – konnte es nicht wagen, ohne das Lügengebäude zum Einsturz zu bringen. *«Für einen Kommunismus, der den Menschen nicht vergißt», das war das Leitmotiv Imre Nagys; unter dieser Losung sind uns seine letzten Gedanken erhalten geblieben.* Bevor wir uns jedoch seinem Testament zuwenden, müssen wir kurz sein Leben kennenlernen, um ihn aus seiner Vergangenheit besser zu verstehen.

Imre Nagy wurde 1895 in Transdanubien im Departement Somogy geboren und verrät in seinem ganzen Habitus seine bäuerliche Abstammung. Als 21jähriger machte er 1917 im revolutionären Rußland Bekanntschaft mit den Ideen des Bolschewismus. Speziell die Agrarrevolution Lenins zog ihn in ihren Bann und veranlaßte ihn, der Roten Garde beizutreten, die aus

x Probleme